

z. FLD.Zl.120/92 Präs.B.

A b s c h r i f t !

Steueraufsichtsamt Eisenkappel.

Zl.23 res.

am 2.August 1934.

Aufbruch in Kärnten.

An

das Präsidium der Finanzlandesdirektion für Kärnten  
in

Klagenfurt.

Zum Auftrag vom 30.Juli 1934, Zl.120/48 Präs.B wird berichtet:

Am 26.Juli, in der Zeit nach 16 Uhr, entwaffneten der Kaufmann Socher und der Fleischer Klemen in Miklaushof den dortigen Gendarmerieposten, sammelten ihre Anhänger und zwangen die Arbeiter der dortigen Betriebe, einschliesslich der landwirtschaftlichen, mit vorgehaltenem Revolver zur Teilnahme an dem beabsichtigten Aufbruch.

Im Fabrikbetriebe Rechberg und deren Umgebung besorgten dies mit dem gleichen Zwange der dortige Magazineur Maier und der Schlosser Rauter. Miklaushof und Rechberg brachten auf diese Art ungefähr fünfzig Aufständische zusammen. Die Telegraphen- und Telephonleitungen der Post und der Bahn wurden bei Rechberg durchschnitten.

In den Abendstunden, um ungefähr 20 Uhr, stiessen die Aufständischen gegen Eisenkappel vor, wo sie am Ortseingang mit einer Heimwehrpatrouille aus Eisenkappel in ein Gefecht gerieten, nach dem sie sich zurückzogen.

Am 27.Juli in den Morgenstunden begannen die Kampfhandlungen halben Weges zwischen Eisenkappel und Rechberg, wobei der

Gendarmeriepostenkommandant und ein Heimatschützer schwer und einer leicht verwundet wurden. Der schwerverletzte Heimwehrmann erlag am Tage darauf seiner Verwundung. Die Gegner hatten einen Toten.

In den Nachmittagsstunden kam Verstärkung der Heimwehr von Eberndorf und Ferlach, worauf die Auführer flüchteten.

In den übrigen hierbezirkigen Gemeinden und Orten war Ruhe. Die Bevölkerung, einschliesslich der Slowenen, verurteilt diesen Putsch. Die Stärke der Nationalsozialisten in den Gemeinden Eisenkappel und Vellach kann mit etwa 15%, jene in den Gemeinden Gallizien, Rückersdorf und Sittersdorf sicher um die Hälfte geringer angenommen werden.

Der für Steueraufsichtsdienst hieramts zugeteilte Zollwachkontrollor, Johann Gruber, war vom 20. bis 30. Juli beurlaubt und weilte in St. Veit a. d. Gl.

Gefertigter war am 26. Juli dienstlich in Miklauzhof und rückte um 16 Uhr ein. In den Abendstunden wurde bekannt, dass die Fernleitungen zerstört sind und dass es ein Gefecht gegeben hat. Von den vaterlandstreuen Männern wurde verlangt, sich am Gemeindeamt Eisenkappel zu melden. Gefertigter begab sich dorthin, stellte sich dem gebildeten Ortsschutz zur Verfügung und versah mit den ersten zwei Patrouillen von 21 bis 23:30 Uhr Ortsschutzdienst. Später wurde Gefertigter für Ortsschutzdienst nicht mehr in Anspruch genommen. Am 27. Juli versah Gefertigter Kanzleidienst bei ständiger Fühlungnahme mit der Gemeinde. Ab 28. Juli konnte der Dienst wieder normal verrichtet werden. An diesem Tage ist auch Zollwachkontrollor Gruber vom Urlaube eingerückt. Da aber die Zollwachabteilung hier sehr schwach besetzt ist, wurde Gruber vom 29. bis 31. Juli für den angeordneten verstärkten Grenzdienst dieser Dienststelle belassen.

Zu den Kampfhandlungen wird bemerkt, dass bei der am 27. Juli am stärksten ins Feuer geratenen Patrouille von 12 bis 13 Mann, bei der, wie oben geschildert, drei Kämpfer verwundet wurden, auch der Sohn des Berichtlegers, Artur Ottowitz, welcher um die Aufnahme zur Zollwache angesucht hat und sich derzeit arbeitslos im Haushalte der Eltern befindet, als Heimwehrmann kämpfend mitgewirkt hat und noch jetzt seinen Dienst versieht.

Der Amtsleiter:

Ottowitz e.h.